



[B] Artikel drucken

[x] Fenster schließen

## Grazer Arzt landete bei Einreise schuldlos in US-Zelle

Erich Stoiser wurden am Flughafen Atlanta uralte Fingerabdrücke zum Verhängnis. Auch einen 15-jährigen Steirer schickten die US-Behörden heim.

MARTIN LINK

Die USA ist das Land der unbegrenzten Möglichkeiten - das musste der gebürtige Grazer Erich Stoiser in den vergangenen Tagen erfahren, wenngleich im negativen Sinn: Dem Augenarzt mit einer Praxis in Bad Hall (Oberösterreich) wurde am Flughafen in Atlanta die Einreise verweigert, weil ein Computer Fingerabdrücke auswarf, die 1970 gemacht worden waren.

**Häftlingskleidung.** Statt wie geplant die Schwiegermutter in Florida besuchen zu können, landete der Mediziner in der Arrestzelle des Untersuchungsgefängnisses. Erich Stoiser: "Mir wurde alles abgenommen. Dann musste ich eine orange Häftlingskleidung anziehen. Die Hände am Rücken, so wurden mir Handschellen angelegt. Es war entwürdigend. Ich habe mich gefühlt wie ein Mensch dritter Klasse."

**Verhörraum.** Begonnen hatte alles bei der Passkontrolle: "Meine Frau war bereits eingereist, da hat mich der Offizier der Einwanderungsbehörde in einen Verhörraum gebracht", schildert Stoiser. Da seit kurzem bei der Einreise die Fingerabdrücke genommen werden, "erinnerte" sich der Computer an einen identen Datensatz.

**Der wurde vor bereits 34 Jahren** im Bundesstaat Maine von Erich Stoiser als damals 17-jährigem Gymnasiasten angefertigt. "Ich war in den Sommerferien bei einem Freund und wollte wie er in einem Restaurant aushelfen." Er kam damals ins Büro der Einwanderungsbehörde, wo Fingerabdrücke genommen wurden. Aus dem Job wurde nichts - Stoiser verließ die USA und reiste seither "sicher 15-mal problemlos" ein, arbeitete unter anderem auch dreieinhalb Monate als Schielehrer in den USA.

**Nacht in der Aluzelle.** Immer wieder habe ihn der Offizier gefragt, was damals in Maine vorgefallen sei - auch unter Eid wollte der Beamte wissen, warum das Visum damals in Maine aufgehoben worden wäre. "Ich konnte es ihm nicht sagen, ich wusste ja gar nichts davon. Er aber hat die Fingerabdrücke gehabt, aber der Akt ließ sich im Computer nicht finden." Bittere Konsequenz: Erich Stoiser muss die Nacht von Freitag auf Samstag gemeinsam mit einem Mexikaner in einer Aluzelle des Untersuchungsgefängnisses verbringen, in der sogar die Toilette videoüberwacht ist. "Es war wie im Kino."

**"Teurer Ausflug".** Wieder mit Handschellen wird der Arzt am nächsten Morgen zum Flughafen gebracht und nochmals stundenlang verhört. Ohne Ergebnis. "Um 17.30 Uhr brachte mich dann ein anderer Beamte in das Flugzeug", erzählt Stoiser. Seinen Pass bekam er erst nach dem Start von einer Stewardess. "Ein teurer Wochenendausflug", bilanziert Stoiser, der sich aber nach der Rückkehr seiner Frau "bei der US-Botschaft beschweren" wird.

**Kein Einzelfall.** Dabei ist Stoisers Odyssee kein Einzelfall: Am 9. Oktober wurde dem Grazer Sebastian Dernoscheg am Airport in Denver die Einreise verwehrt. "Ich wollte einen Freund besuchen. Die Einwanderungsbehörde hat aber gesagt, dass ich seit dem letzten US-Aufenthalt mit meinen Eltern zu kurz in Österreich war." Am nächsten Tag hatte die Behörde bereits das Rückflugticket gebucht und setzte den 15-Jährigen kurzerhand in den Flieger.